

«Oboussier. Werke aus einem verschwiegenen Opus»

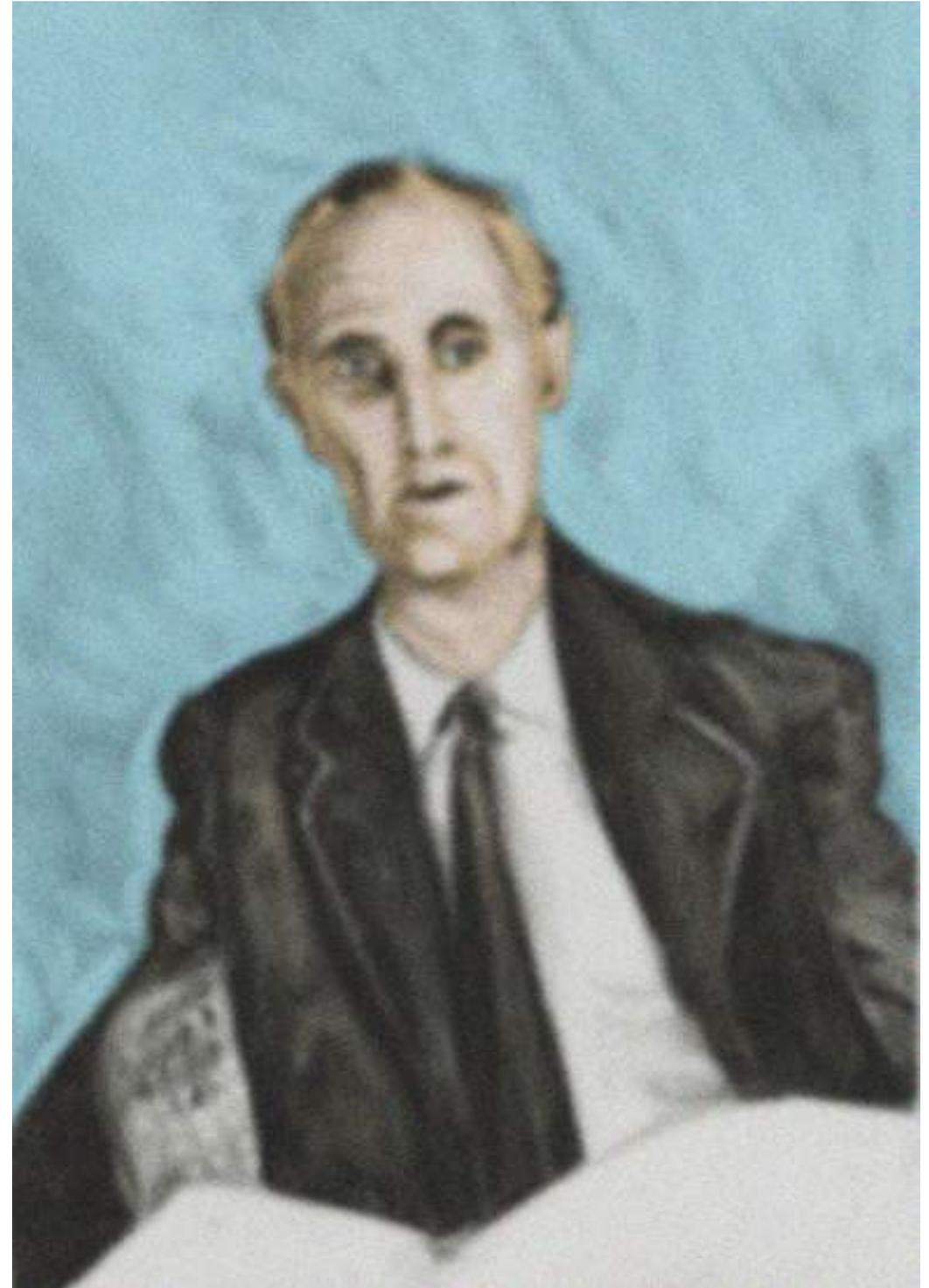
Communiqué, April 2025

Kontakt Projektleitung

Für Anfragen zum Projekt, Medienauskünfte, Akkreditierungen, Freikarten und Werbematerialien:

Ramon Bischoff
Länggassstrasse 57, 3012 Bern
+41 78 870 80 11
rbischoff@nomar.ch
www.nomar.ch

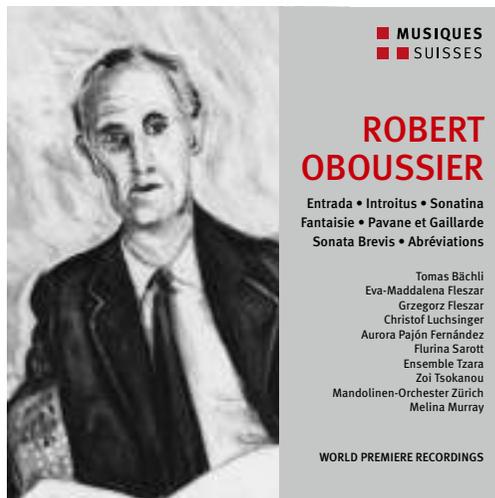
Infos ab Juni 2025 unter: oboussier.ch



Kurzbeschreibung

Zum 125. Jubiläum vom 1957 ermordeten Schweizer Komponisten Robert Oboussier erscheint diesen Sommer die erste CD-Veröffentlichung seiner Musik. Im September folgt eine zweisprachige Buchpublikation mit Beiträgen von verschiedenen Autor:innen, die die Musik, die Biographie und das tragische Nachleben Oboussiers von unterschiedlichen Seiten beleuchten. Im Anschluss folgen fünf Jubiläumsveranstaltungen, bei denen die Musik Oboussiers aufgeführt wird und mit verschiedenen Gästen über die Geschichte sowie die Relevanz dieser zu Lebzeiten äusserst renommierten Persönlichkeit gesprochen wird.

Es ist das erste Vorhaben, das die aus heutiger Sicht historisch wichtige Geschichte Oboussiers zusammen mit den musikalisch bedeutenden Kompositionen aus der Zeit vor, während und nach dem 2. Weltkrieg, publik macht. Im Jubiläumsjahr soll das Tabu durchbrochen werden, rund um den politisch und medial motivierten Skandal, durch den Robert Oboussier und sein Werk in Vergessenheit geraten sind. Die bislang verschwiegene Geschichte soll öffentlich und in Form der Publikation besprochen und die Musik wieder zugänglich gemacht werden. Die Kompositionen sind wertvolle Geschichtsträger, die nicht in Vergessenheit geraten und vor allem nicht länger verschwiegen werden dürfen.



↑ CD-Cover, Robert Oboussier, 2025, Naxos, Musiques Suisses

Jubiläumsfeiern

An fünf Jubiläumsfeiern wird eine Auswahl von Werken aus Oboussiers Opus aufgeführt.

→ **Foyer Stadttheater, Biel/Bienne**

Freitag, Abend, 26. September 2025
Buchvernissage & CD-Taufe

→ **Konservatorium Zürich,**

Grosser Konzertsaal, Zürich

Freitag, Abend, 3. Oktober 2025

Einleitend findet ein Podium mit Gästen statt, welche unterschiedliche Hintergründe und Institutionen in der Schweiz vertreten.

→ **Forum Yehudi Menuhin, Bern**

Sonntag, Nachmittag, 5. Oktober 2025

Einleitend findet ein Podium mit Gästen statt, welche unterschiedliche Hintergründe und Institutionen in der Schweiz vertreten.

→ **Lavaterhaus, Lavatersaal, Zürich**

Freitag, Abend, 17. Oktober 2025

Im ersten Teil der Veranstaltung findet ein Austausch mit Autor:innen der Buchpublikation statt.

→ **Zingghaus, Köniz**

Sonntag, Nachmittag, 19. Oktober 2025

Im ersten Teil der Veranstaltung findet ein Austausch mit Autor:innen der Buchpublikation statt.

Veröffentlichung

Als CD und über digitale Plattformen, NAXOS, in der [Serie Musiques Suisses](#)

1. **Entrada**, für Trompete und Streichorchester, 1943, Christoph Luchsinger mit dem Ensemble TZARA, dirigiert von Zoi Tsokanou
2. **Introitus**, für Streichorchester, 1945, Ensemble TZARA, dirigiert von Zoi Tsokanou
3. **Sonatine**, für 2 Violinen und Klavier, Jahr unbekannt, Eva-Maddalena Fleszar, Flurina Sarott, Grzegorz Fleszar
4. **Fantasie**, für Klavier, 1951, Tomas Bächli
5. **Pavane et Gaillarde**, für Flöte und Klavier, 1948, Aurora Pajón Fernández, Grzegorz Fleszar
6. **Sonata Brevis**, für Violine und Klavier, 1923, Eva-Maddalena Fleszar, Grzegorz Fleszar
7. **25 Abbreviationen**, für Klavier, 1938, Tomas Bächli
8. **10 der 25 Abbreviationen**, für Zupforchester, dirigiert von Melina Murray, Arr. 2021, Ch. Wernicke, Mandolinen-Orchester Zürich

Buchpublikation

Zweisprachige Veröffentlichung über edition clandestin

Sieben Beiträge setzen sich mit der Geschichte, der Musik und dem langen Todschweigen von Robert Oboussier auseinander. Nach knapp 70 Jahren des Verstummens herrscht eine äusserst vielschichtige, komplexe und auch undurchsichtige Situation. In den Texten werden dabei unterschiedliche Aspekte einzeln in den Fokus gerückt. Das Vorgehen der Publikation will Teilaspekte der Biografie und des Nachlebens des Werkes Oboussiers davor schützen, unvorsichtige Verbindungen und vermeintliche Schlüsse zu ziehen. Vielmehr werden die Leser:innen mit den Gegebenheiten konfrontiert und dazu angehalten, sich aus heutiger Sicht, Gedanken zu machen und sich zu fragen, wie sie reagiert hätten. Im Kontext der Familiengeschichte (Oboussier ist in Belgien geboren und hat viele Jahre in Paris gelebt) sowie der Korrespondenz Oboussiers und der Publikation seiner Musik (die Musik von Oboussier wurde, anders als in der Schweiz, in Frankreich auch posthum noch rege gespielt und gewürdigt), wird das Buch zweisprachig (auf Deutsch und Französisch) veröffentlicht. Zudem wird erstmals Oboussiers vollständigstes Werkverzeichnis publiziert.



↑ Buchcover (Illustration Dimitri Grünig)

Beiträge und Autor:innen

Tomas Bächli, Pianist und Musikvermittler

Oboussiers Klavierwerke

Anhand zweier Klavierwerke werden politische Ausprägungen und Haltungen in der Musik Oboussiers aufgezeigt. Zeitgenossen beschrieben Oboussier als eine Person, die offen für alles Neue war. Die Werke weisen dementsprechend einen sehr eigenen Umgang mit Tradition und progressiven Strömungen der Zeit auf.

Dimitri Grünig, Illustrator und Autor

Entwisch

Buchillustrationen, die ein Bild des äusserst lückenhaften Nachlasses und dem unvollständigen Bild Oboussiers zeigen und beschreiben. Zudem entwirft Grünig im Geist von Max Frischs «Fragebogen» einen Fragekatalog, der die Leser:innen zum Weiterdenken animieren soll.

Ursula Pia Jauch, Philosophin und Publizistin

Robert Oboussier, makelloser Freund und Chiffre der Diskretion

Hintergründe zu Oboussiers humanistischem und politischem Engagement sowie auch seiner Wichtigkeit in den Bereichen der Geistesgeschichte. Oboussier führte über Jahre einen anregenden Dialog über philosophische und musikästhetische Fragen mit Karl Jaspers, Karl Löwith und anderen Mitgliedern aus der Heidelberger und Berliner Intellektuellengemeinschaft. Es war geplant, einen Briefwechselband Jaspers – Oboussier herauszugeben, doch es ist davon auszugehen, dass das Briefwechsel-Projekt der Todschweigung des Komponisten nach 1957 unterlag.

Eva Moser, Kulturwissenschaftlerin

Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da

Eva Moser arbeitet in ihrem Kapitel den Mordfall und den darauffolgenden äusserst kontroversen Prozess auf, in welchem die juristische und öffentliche Beurteilung des Falls sich immer wieder änderte.

Ernst Ostertag, ehem. Lehrer, Redaktor und Aktivist

Eine Erinnerung und ein persönliches Schreiben aus Zürich

Ernst Ostertag war nicht nur als Schwuler und redaktioneller Mitarbeiter des «Kreises» direkt vom Mord an Oboussier und seinen Auswirkungen auf die Schwulenszene in der Schweiz betroffen, sondern war auch bei Oboussiers letztem Konzert in Zürich mit dabei, vier Tage vor dessen Ermordung. Nach 68 Jahre freut sich Herr Ostertag sehr, dass Oboussiers Musik wieder zur Aufführung gelangt.

Alicia Pajón Fernández, Musikwissenschaftlerin

Oboussier im medialen Kontext

Eine Untersuchung und Reflexion der medialen Berichterstattung zu Oboussiers Musik in den Folge Monaten seines Todes.

Bruno Rauch, Musikwissenschaftler

Zürich in den Fünfzigern – Seldwyla im Widerspruch

Ein Porträt der kleinbürgerlichen Stadt Zürich in den 50er Jahren, die nichtsdestotrotz eine grosse internationale Ausstrahlung hatte. Rauchs Text gibt den Leser:innen eine Vorstellung und ein Gefühl, in welchem Umfeld der Mord an Oboussier geschah.